Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 44

Artikel: Singapore : das Gibraltar des Ostens

Autor: Schuh, Gotthard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SINGAPORE..

Aufnahmen von unserem Asien-Berichterstatter Gotthard Schuh



Blick vom Zentrum der Stadt Singapore in den Hafen hinaus

Die kleine Insel Singapore am südöstlichen Ende der Halbinsel von Britisch-Malakka liegt in vorzüglicher geographischer Lage an einer der verkehrsreichsten Schiffahrtsstraßen der Welt und wurde, da sie den gesam-ten Schiffsverkehr nach Ostasien beherrscht, zum Hauptstützpunkt der englischen Flotte in Asien ausgebaut.

Vue sur le port, depuis le centre de Singapour. La petite île de Singapour à la pointe sud-est de la presqu'île Britisch-Malakka, est admirablement située. Elle est la porte de l'Asie orientale et un centre de ralliement de la flotte anglaise d'Asie.



Ein englischer Trick

der Kolonialpolitik besteht darin, stets eine fremdrassige Polizei aufzustellen. Bild: Singaporer Verkehrspolizisten — von den Chinesen gehaßte Britisch-Indier — tragen ein flügelartiges weißes Signal, das an ihrem Rücken angeschnallt ist, um ihre Stellung schon von weitem erkennen zu lassen.

Un truc anglais de politique coloniale consiste à constituer une po-lice étrangère capable d'inspirer le respect. Ainsi ce policier hindou détesté par les Chinois.

Im Pyjama quer durch die Stadt

wandern die zarten chinesischen Mädchen, von denen es in den Straßen Singapores wimmelt. Das pechschwar-ze Haar tragen sie halblang oder kurz geschnitten.

C'est en pyjama, que les jeunes filles chinoises vont à travers la ville. Leurs noirs cheveux sont demi-longs ou courts.

1939 Z Seite 1339



das Gibraltar des Ostens



Die Stadt der ungezählten Religionen

Heute zählt Singapore 550 000 Einwohner. Auf 70 000 Malaien kommen über 400 000 Chinesen; der Rest verteilt sich auf Inder, Araber und Angehörige der verschiedensten Rassen und Religionen, so daß sich Singapore den Zunamen «the melting pot of the east» (der Schmelztiegel des Ostens) zugezogen hat. Die Zahl der Europäer erreicht aber erst knapp 10 000. Bild: In einer Hauptstraße steht dieser Hindutempel mit den heiligen Kühen, den vielen Hindus aus Britisch-Indien zur Erbauung errichtet.

La ville aux nombreuses religions. Singapour compte 550 000 habitants: 70 000 Malais, 40 000 Chinois, et le reste Hindous, Arabes et hommes de races et de religions diverses. Le nombre des Européens est de 10 000 à peine. Dans une rue principale, un temple hindou avec les vaches sacrées.

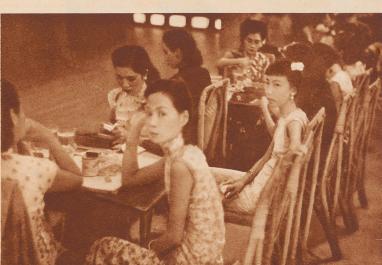
Singapour, Gibraltar de l'Orient



Die große, neue und glückliche Welt-

Singapore besitzt drei große chinesische Vergnügungsparks, «the great, new and happy world» genannt, in denen sich allabendlich nach der Hitze des Tages Tausende von Chinesen tummeln.

«The great, new and happy world.» C'est ainsi que les Chinois nom-ment les trois grands parcs d'attractions de Singapour où ils vont après la chaleur du jour.



Taxi-Mädchen

Als Hauptanziehungspunkt besitzen die chinesischen Vergnügungsparks je ein großes Tanzlokal mit «Taxi-girls». Der Eintretende kann sich ein kleines Heftchen mit Tanzgutscheinen kaufen, das ihn berechtigt, eines der vielen schlanken, sehr eleganten, jungen chinesischen Mädchen zum Tanze aufzufordern. Nach Beendigung des Tanzes drückt man ihnen diskret einen der Scheine in die Hand.

Taxi-girls. Une des principales attractions de ces parcs: le dancing aux taxi-girls. Chacun peut acheter un car-net dont chaque coupon lui donne le droit d'inviter une des jeunes et élégantes Chinoises. Après la danse on leur glisse discrètement ce bon dans la main.



Die Rikschas

Das Hauptverkehrsmittel in den Straßen Singapores sind immer noch die Rikschas. Mit der Zeit werden sie aussterben, denn für zwei eingegangene Lizenzen wird immer nur noch eine neue Bewilligung erteilt. Ein Rikschakuli, der erst nach zehn Jahren Dienst an Tuberkulose stirbt, gilt schon für besonders zäh. Bild: Vor einem chinesischen Medizinladen warete ein Rikschakuli auf Kundschaft. Les Rikschas Les principal moven de Jecomotion auf worden ein Rikschakuli.

Les Rikschas. Le principal moyen de locomotion est encore aujourd'hui la rikscha. Un coolie ne succombant à la tuberculose qu'après 10 années de son pénible travail est une exception. Un coolie attend de la clientèle devant une boutique de médecine.



Mister Tiger-Balm

So nennt das Volk einen unsinnig reichen Chinesen, der mit aufdringlichster Reklame einen ziemlich wertlosen Balsam gegen sämtliche Krankheiten herstellt, von dem die Einheimischen vermuten, er enthalte Tigerfett. Die alte Kultur seines Volkes ist dem seines Volkes ist dem reichen Fabrikanten

verloren gegangen, und er ist einem geschmacklosen Protzentum verfallen. Aus Eitel-keit erlaubt er einem jeden Fremden seinen Park, einstmals eine herrliche tropische Landschaft, heute ersetzt durch Draht- und Blechbäume sowie Beton, zu «bewundern».

Mister Tiger-Balm. C'est ainsi que le peuple nomme un riche Chinois. Grâce à une immense réclame, Mister Tiger-Balm vend à ses compatriotes, une pommade soi-disant universelle qu'ils croient contenir de la graisse de tigre. Ce profiteur a perdu entièrement l'antique culture chinoise. Il permet à tous les étrangers de visiter son parc (autrefois une végétation luxuriante) où se dressent des arbres en fer-blanc.

Kinder, immer mehr Kinder

will der Chinese haben. Nicht genug, daß er einen Haufen eigene besitzt, hat der Mann soeben noch einen kleinen Knaben adoptiert und trägt ihn stolz und strahlend heim.

Des enfants, toujours plus d'enfants. C'est ce que désire le Chinois. Il ne lui suffit pas d'en avoir une bande à la maison... cet homme vient d'adop-ter un petit garçon qu'il porte, rayonnant, sur son bras.



China-Town

Der größte Teil der Stadt Singapore hat fast rein chinesischen Charakter. Hier lebt die große Masse dieses tüchtigsten der asiatischen Völker. Es ist unglaublich, wie viele Chinesen in einem einzigen Hause durcheinandergewürfelt wohnen; elende tuberkulöse Kulis, die mit 20 Cents im Tag ihr Leben fristen, heimlich reiche Händler, die am Ende ihres Lebens unerwartet Millionen hinterlassen, vor allem aber die geschicktesten und fleißigsten Handwerker Asiens. Typisch für den Anblick einer solchen Straße sind die unzähligen an der Sonne trocknenden Pyiamas. den Pyjamas.

China-Town. La plus grande partie de Singapour a un caractère chinois. Une quantité incroyable de Chinois loge dans la même maison: coolies tuberculeux, vivant de 20 cents par jour, commerçants de pauvre appa-rence laissant des millions à leurs béritiers, et les artisans les plus habiles de l'Asie. Etendus sur des bâtons, les pyjamas sèchent au soleil.



Banknoten fürs Jenseits

Auf dem Chinesenfriedhof gibt es Bankiers, die mit Noten zu einem bestimmten Kurs handeln. Die klagende Witwe opfert ihrem verstorbenen Gatten solche Geldscheine am Grabe. Die auf dem Grabhügel verbrannten Noten dienen den Seelen im Jenseits zu ihrem Unterhalt.

Les billets de banque de l'au-delà. La veuve d'un banquier sacrifie à son mari quelques billets de banque. Ces billets brûlés sur la tombe doivent servir à l'entretien de l'âme du défunt.



Wahltag in der Armee

Dem höchsten Offizier in der Hauptstadt wie dem letzten Füsilier auf dem abgelegensten Grenzposten war am vergangenen Sonntag Gelegenheit gegeben, sich an der Wahl der eidgenössischen Räte zu beteiligen. Die Organisation der Abstimmung der mobilisierten Soldaten lag in den Händen von Oberst Markwalder. Bild: Ein mobiles Wahlbüro auf einem Wachtposten. Zurechtgezimmerte Makkaronikisten ersetzen die Wahlurnen.

wadinpostell: Au gradé comme au simple soldat, a été donné la possibilité de prendre part, dimanche, à l'élection des conseillers nationaux. L'organisation du vote des soldats mobilisés était entre les mains du colonel Markwalder. Photo: Bureau électoral ambulant dans un poste de garde. Des caisses de macaronis tiennent lieu d'urnes.



A. Gonzenbach

Schweizerkonsul und des spanischen Bürgereschäftsträger in Madrid, im ersten Geschäftsträger errichteten schweizeriesandtschaft in Caracas tal ernannt.



† Minister Charles Lardy

Ministre Charles Lardy, an ien ambassadeur suisse à Tokio et Stockholm, décédé à Berne, à l'âge de 64 ans.



† Ingenieur Fritz Largiadèr

ehemaliger Direktor der Straßen-bahn der Stadt Zürich und Gene-ralsekretär des Schweiz. Elektro-techn. Vereins und des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke, starb 76 Jahre alt. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten der



† Pascal Boninsegni während über 30 Jahren Dozent für Volkswirtschaft an der Uni-versität Lausanne, Senator von Italien, starb 70jährig.

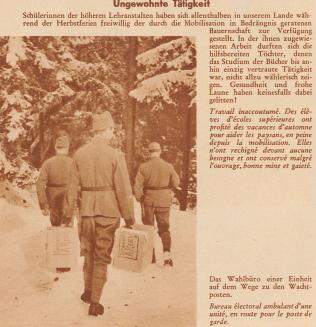
Pascal Boninsegni, pendant plus de 30 ans professeur en économie politique à l'Université de Lau-sanne et sénateur d'Italie, décédé à l'âge de 70 ans.



Ungewohnte Tätigkeit



gentten:
Travail inaccoutumé. Des élèves d'écoles supérieures ont profité des vacances d'automne pour aider les paysans, en peine depuis la mobilisation. Elles n'ont rechigné devant aucune besogne et ont conservé malgré l'ouvrage, bonne mine et gaieté.



Das Wahlbüro einer Einheit auf dem Wege zu den Wacht-posten.

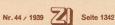
Bureau électoral ambulant d'une unité, en route pour le poste de garde.



Weinernte 1939

Seit vierzig Jahren ist es das erstemal, daß an den Ufern des Genfersees der Wimmet vom Schneefall überrascht wurde. Bild: Winzerleute von Lutry bei der Arbeit in den Reben, Samstag, den 28. Oktober.

Vendanges 1939. Pour la première fois depuis 40 ans, les rives du lac Léman sont couvertes de neige lors des vendanges. Samedi le 28 octobre. Vendangeurs de Lutry au travail.







Ein Bild, das nicht aus dem Hodigebirge und nicht aus dem tiefsten Winter stammt. Es sind Grenzbesetzungs-Soldaten bei einer Zwischenverpflegung in der schneeund sturmreichen letzten Oktoberwoche 1939, irgendwo im schweizerischen Mittelland.

Soupe et saucisse pendant la halte. Cette photo n'a pas été prise dans les montagnes, ni au milieu de l'hiver, mais dans la plaine, lors des tempêtes de neige, en octobre 1939.

